Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Warhaffte newe Zeittung von dem auffrhürischen Tumult und Empörung der Burgerschafft zu Pariss inn Franckreich auss Anstifftung dessen von Gwyse und von seinen wider Königliche Mayestet fürgenommenen Handlungen : auch wie Gedachter von Gwyse seine Unschuld begert an Tag zu thun ...

https://hdl.handle.net/1874/389238

Warhaffte Newe Zeittung/

Von dem Auffrhürischē Tumult vnnd Empörung der Burgerschafft zu Pariß inn Franckreich auß anstifftung dessen von Gwyse/vnd von seinen wider Königliche Mayestet fürgenommenen handlungen.

***

Auch wie gedachter von Gwyse seine vnschuld begert an Tag zu thun/beides in einem offentlichen Außschreiben/wie dann in einem besondern an jhre Königliche Mayestet: Darinn er andere ins Spiel ziehet die jhn (seim vorgeben) verrhäterlich vnd hinderrucks fälschlich verlogen.

Ferners von den Deputaten des Parlaments zu Pariß/welche jhrer May. gehn Chartres nachgezogen/ was für ein bescheid sie empfangen.

Entlich was die Legaten so von den Fürsten vnd Ständen des Königreichs/inn sonderheit der Statt Pariß/an jhre Mayestet abgefertiget/in etlichen vnderschiedenlichen Puncten begert vnd fürgetragen

Alles newlich auß Frantzösischem ins Teutsch gebracht.

25

M. D. Lxxviij.

Abtruck/Schreibens Kön. Mayestat inn Franckreich/an den Herrn von Mandelot/ꝛc.

Heinrich der Dritt/von Gottes Gnaden/ König in Franckreich vnd Polen/ꝛc

Oler/ innsonders lieber Getrewer / Nach dem wir jüngstabgelauffener zeit in vnser Statt Pariß vns gehalten/vnnd nichts mehr liessen angelegen sein/dann welcher gestalt alle eingefallene Spänn vnnd hindernussen inn Picardey vnd anderßwa/welche Vns dann von der angestelten Reiß inn Pictou/ vnd die wider die Hugenoten angefangene Krieg zuvollnführen/ bißher auffgehalten / möchten abgeschafft vnnd auffgehaben werden: Kame der Hertzog von Guise/ Vnser Oheim / allda/zu Pariß/den Neundten dieses Monats May / mit kleiner anzahl seines Hofgesindes/an. Welche seine zu der zeit gehn Pariß vnvorsehene Ankunfft/das gefassete Mißtrawen dermassen gereget vnd gemehret/das Wir darab nicht wenig schrecken eingenom̃en/vnd in grossen sorgen gestanden seind. Dann Wir zwar von etlichen Orten her seind verständiget vnd ermahnet worden / Es würde sich der von Guise/solcher gestalt in kurtzem zu Pariß finden lassen/ So weren auch nit wenig Parisische Burger/welche solches Anschlags halben inn verdacht/ vnnd des von Guise mit verlangen wartetẽ/solche verschlagene Practicken mit dem ehesten an die hand zunem̃en vnd ins werck zuversetzen. Hatten Wir jhm dero wegen zuvor lassen anzeigen/ Wir wurden mit seiner allhier gehn Pariß Ankunfft nicht im besten zufrieden sein/ wa nicht zuvor die erregten Meutereyen inn Picardey gestillet/vnd er allen anlaß vnd gelegenheit einiges Mißtrawen abgeschaffet vnnd auffgehaben haben würde. Nicht desto weniger aber/haben Wir/in betrachtunge/das Er mit so wenigen seines Volcks / nämlich kaum vier oder fünffzehen vom Adel/ankommen/Jhn zubesuchen vnd anzusprechen nicht vnterlassen wöllen/ob Wir Jhn auff einigerley wege so weit bringen/vnd soviel bei Jhm vermögen möchten/das die vrsachen solches angehenden Mißtrawens vnd der einreissenden vnrhue inn Picardey abgeschaffet vnd gäntzlich auffgehaben wurden. Haben also bei zwen oder drey tage darmit zugebracht/ vnd mit ernst inn der Sachen gehandelt/ aber doch nichts außrichten vnnd bei jhm erhalten können. Wir sahen aber nichts destoweniger / das zu gemelter

vnser Statt Pariß ein von tag zu tag grösserer zulauff wurde/vnd sich vil vom Adel vnd sonst frembde inn die Statt allgemach heimlich einschleifften/ vnnd sich zu dem von Guise schlugen vnd hielten. Wir spüreten auch wol / das die angestelte Visitation/erkundigung vnd ersuchung/so auß vnserm Befehl inn der Statt gehalten wurde / die Oberkeit vnd ander Officierer vnd Amptsverwalter kaum zum halben theil / wie sie wol solten/verrichteten vnd zu werck stelten/vnd solches der eingestossenen forcht halben/welche sie des von Guise halbē gefaßt hatten. Wir kondten auch guter massen vermercken vnnd abnemmen/ das sich der Burger bißher wolgeneigtes Gemüth vnnd Gunst etlicher gestalt von tag zu tag veränderte vnd auff einander seiten sich biegen vnd ziehen liesse: So wurden Wir auch vber diß täglich von vielen orten her zum trewlichsten erinnert vnd gewarnet / das sich einer grossen Meuterey vnnd vnvorsehenen Aufflauffs/inn obgedachter Statt Pariß/zubesorgen/vnd vielleicht in kurtzem zuerwarten sey.

Haben Wir vns derohalben entschlossen / obgedachte Visitation / Erkündigung vnd Erforschung/inn den Quartiern der Statt / etwas fleissiger vnnd ernstlicher / dann zuvor geschehen / anzustellen vnnd zuverrichten lassen/ damit Wir/bei solcher der Sachen gestalte/der Statt gelegenheit eygentlicher vnd warhafftiger ergründen vnnd inn erfahrnuß bringen möchten/vnnd auff solche weise die Frembden auß der Statt abgeschaffet vnd außgemustert würden. Solches nun thätlich inn das werck zurichten/haben Wir für gut vnnd nohtwendig angesehen / vnsere gewisse Guardy von Schweitzern vnnd anderen zustärcken/Haben auch also gleich verordnet / vnnd die eingeforderte Entsatzung an vier oder fünff ort der Statt gelegt / von Schweitzern vnnd vnser Guardy Regimente/welche inn den Vorstätten lagen. Haben auch etlichen Vnsern Rhäten / vnd Rittern vnsers Ordens von Sant Michael vnnd des vom Heyligen Geist/aufferlegt vnd inn befelch gegeben/das Sie mit beistand der verordneten Quartiermeister vnnd anderer darzu bestelter Officierer der Statt/so jhnen hierinn förderlich vnd dienstlich sein sollen / in den Quartiern hin vnd wider gehen/vnd angezogene Erkündigung/wie dann solch mehrmals zuvor auch geschehen / verrichten vnnd zu werck bringen solten. Dessen haben Wir den von Guise darauff berichten vnnd verständigen / solchs zugleich auch den Burgern/zumehrer nachrichtunge/anzeigen lassen/ damit sich nicht jrgent ein Tumult oder Aufflauff deßhalben erregen / oder jemand dieses Vnsers Vorhabens wegen einigen Argwon/zweiffel vnnd mißtrawen fassen möchte. Vnd haben solches die Burger im anfang zum besten vermercket vnd auffgenommen / auch im geringsten nicht darmit vbel zufrieden gewesen. Es ist aber

die

die Sach bald vmbgeschlagen/ vnd das angelegt Fewer der Meutereyje mehr vnd mehr angangen. Dann es waren jhren etliche/ so das Volck auffwickelten/mit fürgeben / Wir hetten gedachte Besatzung der gäntzlichen meynung eingefordert vnd inn die Statt gelegt/ ein vnträgliches Joch eines frembden zusatzes der Statt auffzutringen / vnnd die Burger noch mit grösserem zubeschweren/vnd jhre Freyheiten vnd Priuilegien zuschwechen vnd vnterzutrucken: Mit solchem vnd dergleichen scheinlichem anbringē haben sie das Volck dermassen eingenommen / vnnd beweget/ das es wider Vnsere inn die Statt außgetheilte Besatzung inn solcher gestalt ist verbittert worden / vnnd die sach endlich so weit gerhaten/ das/ wa Wir den Haupt vnnd Befelchsleuten nicht außtrucklichen befohlen vnd gebotten hetten/ wider die Burger mit der Faust nichts thätlichs fürzunemmen / vnnd viel ehe zuleiden/was zuleyden möglich/ dann sich inn einige Gegenwehr zustellen/Wir gäntzlichen glauben / es würde sonst nicht wol möglich gewesen sein/die Statt vor des Kriegsvolcks Plünderunge vnnd vnversehener Beraubunge zuerhalten vnd zubewaren/ vnd grosses Blutvergiessen zuvermeyden vnd abzuwenden.

Haben derowegen rhätlich bedacht/obgemelte Visitation vnd Ersuchungen abzustellen/fiengen auch stracks an/die Besatzungen/welche Wir dann zu keiner andern Sache erfordert hatten/allgemach abzumahnen. Darauß dann genug richtig abzunemmen ist/wa Wir anders sinnes vnd Vorhabens solten gewesen sein/hetten Wir solches wol gantz nach gefallen zuvor verrichtet/ehe die Burger weren erregt/zu einem aufflauff gebracht/ die Ketten auffgespannen/ vnd die Gassen sonst verschlossen vnd versperrt worden. Vnd geschahe solches alles gleich nach Mittag/inn der gantzen Statt/auß ein vnnd angeben etlicher vom Adel/Hauptleute/ vnnd anderer Frembden/so von dem von Guise darzů bestellet/Welche sich also bald bei Jhme gefunden/vnd inn die Gassen hin vnd wider/zu dieser Sachen/seind abgetheilet vnd verordnet worden/ vnd haben gemelte Schweitzerische vnnd Frantzösiche Rotten abgetrieben vnnd zu ruck geschlagen. Allda geschahen von denen auß der Statt/wider Vnsern willen vnd meynung / etliche Schüsse/ welche sonderlich auff obgedachte Schweitzer gerichtet: Liessen derowegen dieselben abziehen/vñ sich an Vnser Schloß Louvre herumb lägern/damit Wir also sehen möchten / wohin doch endlich solch der Burger erregter Aufflauff sich außlassen vnd wenden wolte. Vnd haben warlich vnter des an Vns im wenigsten nichts erwinden lassen/soviel inn vnserm vermögen/solche auffgehende Empörunge zustillen vnd niderzulegen/ also daß Wir auch obgedachte Vnsere eingeforderte KriegsRotten des folgenden tages auß der Statt liessen abziehen/vnd haben kein Kriegsvolck weiter bei Vns

behalten/dann diß/ so Wir zuvor zu Vnser besserer Sicherunge vmb Vnser Schloß Louvre gelegt hatten/des gäntzlichen verhoffens vnnd gewissen vertrawens/ es würden die auffrhürischen Burger sich darmit contentieren lassen/ vnd darauff zufrieden sein.

Deßgleichen haben Wir auch etlich Fußvolck/ so Vns von dem Regiment auß Picardey zuzehe/ vnnd noch Siben oder Acht Meilen weges von der Statt ware/stillhalten lassen/ sampt etlichen andern Herrn vnnd vielen vom Adel/Vnsern Dienern/welche Vns zueyleten/weil sie gehöret/wie dz Volck zu Pariß zu einem Aufflauff wider Vns vnd Vnsere Guardy erreget/ vnnd man doch dem Handel solche Scheinfarben anstriche/das zubesorgen/ es möchte zu grösserer weitläufftigkeit vnd vnruhe gereichen vnd nicht zum besten außschlagen.

Diß aber alles vngeachtet/ haben sich die Auffrhürischen Burger im wenigsten nicht bewegen lassen/ welches Wir Vns doch zu jhnen/mehr jhres eygenen frommens vnd nutzens halben/gnädiglich wol versehen hetten: Sondern seind inn jhrem gefaßten fürnemen halßstarriger massen fortgefahren/ von jhrem Schantzen nichts nachgelassen/jhre Wächten tag vnnd nacht gestercket/ vnnd zu Vnserm Schloß Louvres dermassen gerucket/das sie biß an Vnser erste Wacht kommen seind: Haben der Statt Hauß eingenommen vnd die Schlüssel zu Sant Anthony Porten vnnd zu andern mehr Thoren zu jhren handen gebracht. War also die sach so weit kommen/vñ den trutzenden dieses Monats May/dermassen geschaffen/das es sich vnmöglich liesse ansehē/ grössern gewalt vnd weitere auffrhur auch wider Vnser Schloß Louvre mit gutem zuverhindern vnd abzuschaffen.

Weil vns nun solches vnder Augen schwebete/ vnnd Wir doch inn keinem wege gesinnet/ Vnsere bei vns habende Königliche Guardy wider die Burger zugebrauchen/weil Vns die Beschützung der Statt/vnnd Wolfahrt der Burger/neben Sicherunge vnd erhaltunge jhrer Güter wol so hoch angelegen waren/als Vnser eigen Leben/ wie Sie solches selbs augenscheinlich gesehen/ vnd inn der that bei allen vmbständen genugsam erfahren: Haben wir vns schließlich fürgenommen/ noch denselben Tag von Pariß abzuscheiden/ vnd viellieber weit von dannen weichen vnd Vns an andere ort begeben/ dañ daß die Statt durch Vnser gegenwart in einigen Schaden gerhaten/ oder die Burger bei solcher empörunge/mit augenscheinlicher gefahr/weiter verharren solten. Vnd haben darauff die alte Königin/ Vnsere liebe Frawe Mutter/angesprochen vnd bittlich ersucht/das Sie zu Pariß wolte verbleiben/ vnd möglichen ernst vnd fleiß anwenden/ ob sie diesen erregten Tumult inn Vnserm abwesen/

wesen/durch jhren sonderlichen Verstand vnd habendes Ansehen/auf einigen weg stillen möchte / welches sie inn Vnserer Gegenwarth durchauß nicht hat können zuwegen bringen/ was sie auch für mühe vnnd arbeit daran gewendet hat: Vnd seind Wir also von Pariß nach Chartres verrucket/vnnd entlich alda ankommen/von dannen wir diß Schreiben an dich lassen abgehen / dich alles dessen/so in Pariß sich zugetragen vnd verlauffen hat / eigentlich zuberichtē vnd zuverständigen / darmit du die Stätte / so noch inn Vnser verwahrung/ wüßtest zuerinnern/wie weit sich ewer tragendes Ampt erstrecke/ vnnd jhnen Vnser Brieffe / so wir hiemit schicken/aufflegtest. Welches du dann zum förderlichsten solst ins werck richten / damit sie wol acht haben / daß sie nicht etwann vnversehens vberfallen/ vnnd von denen/welche darauff vmbgehn/ wie sie Sie auch zur auffrhur bewegen möchten/hintergangen vnd eingenommen werden in gleicher gestalt/wie denen zu Pariß auch geschen ist: Jhnen daneben fürhaltend vnd einbildende/was besorglichen Vnglücks vnd verterblicher gefahr jhnen darauß entstehn / vnnd vber Sie fallen möchte: deßgleichen sie ermahnende/das sie sich nur sicher vnd getrost auff Vns/ als jhren Natürlichen König vnd rechten Herrn/verlassen / so wol inn sachen die Gottes Ehr betreffen wider die Ketzer/als inn denen/so jhren gut vnnd nutz anlangen / welcher Vns mehr als jemals soll befohlen sein vnnd zu hertzen gehen / Weil vns dermassen mercklich vnd mehr/dann einigem andern/daran will gelegen sein: In deme Wir keines wegs gesinnet/auch zu erhaltunge Vnserer Authoritet vnd Königlichen Würde/gar nicht nötig achten / alle sachen solcher massen zuverwirren: Sondern begeren viel mehr Vnser Vnderthanen mit Königlichen wol vnd gutthaten Vns zuverpflichten/Sie inn einigkeit vnd rüwigem Fride zuerhalten/vnd jhre Sachen zu glücklichem vnd ersprießlichem auffnemmen zu befürdern vnd zubringen. Weil auch vnser Glück vnnd ansehen auff jhrer Wolfahrt bestehet / lassen wir Vns jhren Wolstand zum höchsten angelegen sein vnnd gefallen / Wollen auch jhnen allzeit zum besten geneigt/vnnd auffs Gnädigst gegen jhnen gesinnet sein / Ja auch mehr thun/ dann Wir seit den letsten Kriegen her gethan haben / wa Wir es so weit bringen / das Wir mit Vnserem Fürnemmen zuerwünschtem ziel vnnd ende belangen mögen: Mit der Protestation/das die grossen vnd vberschwencklich aufflauffenden Kriegskosten vrsach gewesen/das sie offtermals / jhrer Beschwerden halben/ so jhnen angelegen/seind abgewisen worden.

Vnd kürtzlich ist vnser endlichs gesinnen an dich/ das du sie recht vnterrichtest/vnd sie Vnsers geneigten vnd Gnädigen willens verständigest / vnnd durchauß nicht gestattest/ das sie mit dergleichen trugverschlagenen Practicke hin-

hinders liecht geführt vnd verführt werden/vnd sich etwas anzufangen/ so wider jhre schuldige pflicht vnd eigene wolfahrt/möchten bereden lassen.

Wölleſt auch alle Herren vnd die vom Adel des gantzen Landes ermahnen/jhnen beigelegte Brieff zeigende/das die/welche Wir/Vns in dieſer Sache zudienen/beſchreiben vnd erfordern / ſich mit möglicher eyle vnuerzogenlich bei Vns finden laſſen. Die vberigen ſollen ſich vnter des inn friedliebender einigkeit vnzertrennet anheimiſch verhalten/aller einreiſſenden Empörunge vñ Vnruhe zubegegenen vnd abzuwehren. Vnd ſeind ſolchen vns in ſo dringender noht geleiſten dienſt inn alle wege mit Gnade jederzeit zuerkennen wol geneigt. Seind auch zu dir des vertrawens / du werdeſt dich inn dieſer ſachen gegen Vns mit ſchuldigem dienſte alſo verhalten/wie du ſiheſt / das es die noht erfordert. Wölleſt derowegen an dir nichts erwinden laſſen/vnnd Vns mit eheſter gelegenheit berichten/ob du diß Vnſer Schreiben empfangen / Daneben Vns/was ſich ſonſt zuwiſſen nöhtigs zutragen möchte / ohn allen verzug verſtändigen vnd zuſchreiben. Geben zu Chartreß/den 17. May. 1588.

Henry

De Neufville.

Poſt Scripta.

Nachdem dieſes Schreiben verfertiget/ ſeind Wir dermaſſen mit vilen Geſchäfften vberfallen worden/das wir nicht ſoviel zeit haben könnē / den Herren vnd denen vom Adel in deinem Regiment zuſchreiben : Wirſt jhnen aber diß Vnſer Schreiben wiſſen mitzutheilē/damit die/welche willens Vns zubeſuchen/ſolches auffs eheſte thüen: Die aber / ſo bei dir ſeind/vnd Vns allda dienen/deſto ſtand vnd hertzhaffter gemacht werden.

DEmnach nun der von Gwyse sich bei dem König (vermög dises schreibens) sehr verdächtig gemacht/ vnnd aber nicht alles nach seinem wunsch zum beste abgangen/oder zu einem end außgeschlagen / da ers sich am wenigsten versehen / als hat er zu entschuldigung/vnd alles argwohns sich zuentschütten ein außschreiben offentlich in truck kommen lassen / da er sich vnderstehet allerdings außzuschleiffen/vnd das jhenig dessen er glaubwürdig geziehen vnnd durch gewisse muthmassungen vberwisen worden/auff andere vnschuldige zubringen / als sonderlich des orts auff den Ducd' Espernon/welcher soll ein wurwerck vnd mißtrawen inn Picardey darumb eingeführet haben/damit man in befriedigung der örter viel zeit vnnützlich hinbrächte/vnd durch deren einfallende vngelegenheit/die fürgenommene expedition inn Guyenne wider die Hugonoten (wie sie sie nennen) mit denen er vnter der decken lege / nicht köndte würcklich fortrichten: vnd damit/im fall man es da geschwind auff ein ort mieche/ inn mittlerweil was anders auff die Ban käme / hab er dem König eingeblassen vnnd jhm so lang inn den Ohren gelegen / biß daß er jhn bewegt inn die hundert vnd zwentzig wolangesehene Personen vnnd von den fürnembsten der Statt Pariß / vmb den Halß zubringen/ vnterm schein als Auffrührer des Volcks vnd Zernütter des gemeynen Friedens/die es inn allem mit dem von Gwysen hielten/vnd darauff vmbgiengē wie sie die Statt möchtē Plündern: vñ die execution desto besser inns werck zurichten / hab er lassen 4000. Schweitzer sampt 15. Fähnlin sonsten Fußvolcks/welche darumbher Losiert waren/einfordern/zu eben der stund als man entschlossen hand an die gedachte Personen zulegen: auff daß / wenn das Volck sehe wie man jhre Vätter/Brüder/Kinder / Verwandten vnd Freund vnverhöret vnd vngeurtheilt wie sonsten bräuchlich/ zum Gericht hinschleiffet/ vnd sie solchem jammer mit gedult nicht möchten zusehen / die Oberhand doch bei dem von Espernon vnd Dienern dieser execution verbliebe/vnd er also bei der bösen neygung die er zu den Catholischen hat/möchte gehandhabt werden.

Damit er aber dieses sein vorhaben verdeckter weiß auff ein an-

dern schieben möchte/habe er wenig zuvor als diese execution angriffen solt werden/sich des Hofs entäussert/vnnd verlassen/das er sein Landvogtey inn dem Fürstenthumb Normandey wol einnemmen: liese sich doch so weit nicht vom König hinweg/das er nicht alle acht stunden bottschafft von jhm haben köndte/ vermittelst der Posten/ jhnen durch stätes anhalten bei eingebener meynung zuerhalten.

Hiezwischen habe er lassen inn truck außgehen / wie der von Gwyse nach der Kron stehe/ daß sich Königliche Mayestet vor jhm wol fürzusehen habe: das er ein Blutbad zu Pariß anrichten vnd den seinen dieselbig Statt zuberauben vnd zuplündern einraumen wölle/damit er durch alle weg möchte begegnen / auff daß er nicht zum König nahete/vnd diese execution hinderstellig machete/welche nicht allein vber die fürnembsten Inwohner der Statt Pariß fürgenommen/sondern auch zugleich vber ander Stätt Franckreichs als Abbeuille vnd Amiens: wie hernach offenbar worden.

Dieses als er inn erfahrung kommen/damit er durch krafft der warheit solche erdichte aufflag von sich möchte abtreiben/sey er mit acht Adelspersonen zu Pariß ankommen/vnnd auß gewisser zuversicht/nit allein wegen der bewußten dienst die er Königlicher Mayestet erwisen/sonder auch der vnverfälschten vnd vnwandelbaren neigung die er stets gehabt jhr zu dienen/sich deren gewalt gäntzlich vndergeben. Vnd zwar auß sonderlicher schickung Gottes Allmächtigen/eben den tag/an welchem vorgedachte execution solte ins werck gerichtet werdē/die er doch mit seiner ankunft hinderstellig gemacht. Wie aber der von Espernon dessen zeitlich bericht / das er mit wenig Mannschafft zu Pariß ankommen/hab er dem König alsbald zugeschrieben / das die execution / welche durch den Eintritt dessen von Gwyse eingehalten/jetzt desto förderlicher vernichtet würde/damit er vnd die seinen zugleich auch mit den andern auffgerieben würden.

Dieser des Espernons fürschlag so bald er geoffenbaret / seien gleich folgends tags (welches war der 12. May) alsbald die Sonn auffgienge/die Schweitzer in jhrer rüstung gesehen worden neben andern Soldaten/die man inn die Statt bescheiden die fürnembste plätz derselbigen eylends einzunemmen. Vnnd damit man die Burgerschafft

schafft deste besser möchte bremsen/hab man sie hin vnd wider in die Statt vertheilt ein jeden ausserhalb seinem Quartier/ auff daß wen der boß angienge/sie nicht fuß hielten/sondern inn dem ein jetweder seim Hauß/Weib vnd Kindern zueylete/ also die ordnung brechen. Diese bestallūg war so bald nicht beschehen/ so hab man jhm die zeittung darvon gebracht/ als er noch in der rhue aller sorgē frey schlieffe: Vnd seie darumb von etlichen Edelleuten/ die jhrer geschefft halber zu Pariß waren/bald ersucht worden.

Das aber für ein sonder Werck Gottes wol zu mercken/ so sey das Volck zu jhrem glück eintrechtig zu rhat worden/ vest zusamen zuhalten/ vnd mutig/ als ob sie außerhalb aller gefahr durch sein gegenwart bleiben würden/zur Wehr zugreiffen. Haben also nach eingenomenem befelch sich inn die ordnung geschickt/ vnnd auff zehen Schū nahe wider die Schweitzer eingeschantzt mit solcher behendigkeit/das sie/ die Schweitzer/ auch nicht gelegenheit gehabt/sich zum Streit recht anzuschicken.

Ein Schweitzer allein als er inn seiner eygenen sachen mit eim Burger inn vneinigkeit gerhaten/ vnnd darüber jhne mit der Wehr verletzt/ hat anlaß geben / das die Mittburger auff sie abgetruckt/ etliche erlegt/etliche beschädiget/ vnnd die andern Wehrloß gemacht haben. Die Frantzösischen Soldaten gaben jhr Wehr bald auff. Hiezwischen sey er auß seiner Behausung gangen/vnd als er dapffer fortgeeylet/hab er durch seinen befehl so viel vermöcht das keiner weder von Schweitzern noch den andern Soldaten ferners beunrüwiget worden: vnnd zur stund neun hundert Schweitzer / die man gefängklich angenomēn zu sichern handen gefordert/die andern Frantzosen inn den Louure beleyten lassen: was vberig gewesen an dem tag/ hab er hingebracht / mit hin vnnd wider lauffen biß vmb zwey vhren nach Mitternacht durch die gantze Statt/ auff das er durch ansehen seiner Person darfür wer / damit ein so glücklicher succeß nicht mit Mörderey/Blutvergiessen/Rauben/Plündern/ vnd vnordenlicher Rach etwann eins langgetragenen Neyds vnter den Jnwohnern besudelt würde: Vnd daß nicht verlust einiger Güter noch Blutvergiessen darmit vnterlieffe/welcher der freud möchte abbrechen/so die

gantze Statt mit jhm eingenommen / als sie sich durch Gottes gnad eines so mercklichen vnglücks erledigt gesehen / welches jhr zugericht ward. Dann etliche luffen den Galgen zu daran sie solten geheneckt werden: Die andern den Gerüsten welche auffgeschlagen sie darauf vmb die Köpff zu sprengen. Der mehrtheil aber Kundtschafftet die arme Schweitzer auß / welche fürgeben daß man sie inn die Statt zubringen / mit einem wolverdeckten essen angeführet habe: inn dem man zuverstehen geben / daß der König mit jhme etlicher fürnemer Häupter von Hugonoten / die dem König von Navarren zugethan / sich mächtig machen wölle: Vnd da sie sich gegen den Catholischen inn die Wehr eingelassen / so behalten sie doch ein rein gewissen darbei. Aber daß allein klagtē sie schwerlich / das sie so betrüglich hinders Liecht geführet / jhre Leiber auff die Fleischbanck gelüffert / vñ jhr guter wolhergebrachter Nam gleichsam inn einer Gant / menniglichen sein heyl daran zuversuchen feyl gebotten worden: dieweil sie durchauß nichts gewußt / nach dem jhnen die Plätz eingeben / was sie da außrichten soltē / so verstockt seien die gewesen / die jhnen zu Befelchshabern zugeordnet waren: Vnnd daß sie leider bekennen müssen mit jhrem spott vnd schaden / daß sie jhrem Eyd entgegen kommen / welcher war / das sie an den rechtwaren Catholischen sich niemahls vergreiffen wolten. Welches sie doch zuthun allbereit fertig waren / ob sie schon nicht wußten was sie thäten.

Vber disem allem hab er Gott dem Allmächtigen mit auffgereckten Händen billichen danck gesagt / daß er mit einem so scheinbarlichen Exempel vor angesicht gantzen Franckreichs / der grossen anzahl frembder Nationen die stets zu Pariß sich finden / inn beisem der Gesandten so da wonhafft / hab sein auffrichtigkeit vnd vnverfälschte trew vnnd glauben / welchen er gegen dem König trägt / offenbar gemacht mit schand vnd schmach seiner Feinde sampt verstürtzung der lugen darmit sie jhn hindergangen / daß er nämlich die Statt Pariß wolte helffen berauben vnd Plündern: Da im gegentheil Gott jhn gnädiglich für den dargestelt / welcher darfür sein müssen / damit diese grosse Statt nicht Preiß geben / daß Leben den fürnembsten Jnwohnern derselbigen nicht jämmerlich abgenommen würde / vnnd jhr

Haab vnd Gut sicher vnnd vnverruckt beieinander bliebe.

Also daß er nichts mehr zu vollkommenheit der freuden / die er des tags empfangen / wünschen können / als daß jnnerhalb 24. stunden hernacher der König auß der Statt nicht gewichen / vnnd nacher Chartres verruckt were: Dieweil dieses vnversehen verreysen jhm die mittel genommen dardurch er alles dahin hette mögen anrichten vnd inn solchen Stand wider bringen / darvon jhre Mayestet zuvorderst den gröstẽ nutz vnnd vernügen haben mögen / er aber die freud daß er zeitlich hette jhrer Mayestet können darthun / wie er nach keiner höhern Ehr strebe / als deren zugefallen. Welches ob er wol nicht mittel gehabt jhr zuerweisen durch andern weg / so hab ers doch klärlich inn dem sehen lassen / daß da er im vermögen gehabt solches jhrer Mayestet verreissen leichtlich einzuhalten / er es doch nicht thun wöllen / sondern jrem wolgefallen nach lassen hinziehen da sie hin gewolt / mit denen geferten so jr wol gefallen / jedermänniglich vnverhindert: da inn seim gewalt gestanden sie all auffzuhalten. Aber ob er schon da zumal mehr erhalten / als er hette wünschen dörffen / hab er sich doch willig in allem vberwinden lassen / durch daß ansehen in welchem jhre Mayestet bei jhm seie / hierdurch mit der warheit die Zungen seiner Feind zubinden vnd zuerstummen.

Nach obgemelter verreysung hab er zu verhütung ferner auffrhur das Zeughauß vnnd die Bastilie oder Vestung / sampt andern fürnemen vnnd starcken Plätzen der Statt angenommen / die Kisten vnd Truhen darinn jhrer Mayestet Schatz / Finantz vnnd einkommen / versigelt / dasselbig alles jhrer Mayestet fürzubehalten vnnd zu sichern handen widerumb zu lüffern / sobald sie erkennen kan vnd will das er an derem nichts schuldig / dessen jhn seine Widersächer bezüchtiget / vnnd jhn darumb inn ohngunst zubringen gedacht: so fern jhr Mayestet auch beger friedlich vnd still zu leben.

DJese bede widerpartheyliche außschreiben hab ich darumb zusamen setzen lassen / daß der gönstige Leser selbs sehẽ möchte / mit was practicken die sachen inn Franckreich angeschlagen werden / wo villeicht (wie zubesorgen) ein falscher schein darhin-

der were. Oder da rechter ernst: wie glimpfflich doch ein jede Parthey sich widerumb begeret außzuschölen/ vñ recht zuhaben. Folget jetzund ein schreiben welches vielgedachter von Gwyse nach verzeyhung jhrer Mayestet naher Chartres nachgeschickt: von wort zu wort auß dem Frantzösischen verteutscht.

GRoßmechtigster König/ ꝛc. Ich bin so vnglückhafft/ daß die jhenige so sich durch viel fündt vnnd prackticken unterstanden mich von Ewerer May. zu enteussern/ so viel vermöcht haben/ daß sie alle die gute gelegenheit die ich gesucht zu E. May. zu nahen/ vnnd durch meine dienst inn Gnaden bey deren zubleiben mir gäntzlich abgeschnitten haben. Welches ich kurtzverschienen tag augenscheinlicher/ als zuuor niehmals/ gesehen. Dann durch gefaßten vnwillen ab den falschen nachreden vnnd verleumbdungen deren man sich gebraucht Ewer Mayestet in stätem mißtrawen gegen mir zuhalten/ bin ich bewegt/ hindangesetzt alle gefahr die mir darauß entstehen mögen/ vnd mich zu rechtfertigen/ dieselbige zuersuchen mit so wenig geferdten/ vnnd so grosser trew vnd freyheit/ daß ich verhoffe/ dieselbige durch solches mittel sehen zulassen/ wie dann meniglichen/ wie wenig an dem were welches mißgönstige Leut/ mit so vilen falscherdichten prackticken auff mich begeren zubringē/ dardurch verdächtig zu machen. Aber des gemeinen friedens/ vnnd meine feindt/ als sie meine bey Ewerer Mayestet ankunfft vnd gegenwart nicht erdulden können/ besorgend daß sie nicht vieleicht in kurtzer zeit offenbaren möcht die heimliche tück die man bewissen mich verhaßt zumachen/ vnd mich allgemach wiederumb in gunst bey E. May. bringen/ haben lieber gewolt durch jhre schädliche rhatschläg alles verwürren/ E. May. hohen stand/ vnd deren Statt Paris auff die schnapp vnd in gefahr setzen/ als vergönnen daß ich länger vmb sie were. Jhr untrew vnnd böser will hat sich am endt wol sehen lassen/ in dem daß sie ohn vorwissen der Königin Ewer May. Fraw Mutter vnnd ansuchen deren weysesten vnd verständigsten Rhät/ versucht vnd erhalten haben/ durch vnordenliche vnnd vngewohnte Proceß in einer zeit welche an jhr selbs argwöhnisch/ voller spän vnd zweitracht ware/ be-

satzung

satzung in Ewer May. Statt Pariß einzuführen/die offentlichen vñ gemeinen Plätz derselbigen einzunmmen: vnd in der stiñ welche sie in gemein hören lassen/ daß sie guter hoffnung weren/ da sie dißmal die oberhandt behielten/ Ewer May. noch zu vielen sachen auff zubringen/ welche deren angebornen güte vnnd miltigkeit gantz vnzimlich vnnd zuwider/ darumb ich sie auch mit stillschweigen gern vmbgehn will.

Dieser schrecken nuhn hat Ewer Mayestet gute vnnd getrewe Vnterthanen zur nottränglichen wehr gebracht: wegen der forcht/ die sie nicht ohn vrsach gefaßt/ daß man nicht vieleicht zur execution des jhenigen iezt/ welches man vorlängst getrawet/ durch diese gelegenheit möchte schreitten. Gott der Allmechtig aber hat durch seine Göttliche gnaden alle sachen inn besserm stand erhalten/ dann zuhoffen/ vnd ist gleichsam durch ein sonder Wunderwerck E. May. Statt Pariß vor einem sehr gefährlichen vnglück gewesen: also daß im ein vnnd außgang/ wie dann auch im mittel/ mein vnschuld dermassen herfür geleucht/ daß ich mich versehe/ es werde nicht allein dieselbige E. Mayestet/ sondern auch jedermänniglich augenscheinlich vernoñen haben/ wie weit mein thun vnd lassen anders seye als mich meine verleumbder haben wollen beschuldigen. Es erscheint mein gutes vertrawen/ welches ich mir auß E. May. milte vnd meinem reinen guten gewissen gefaßt/ genugsam/ wenn man bedenckt in was gestalt ich mich deren gewalt gutwillig vntergebẽ. Der standt vñ wesen darinnen man mich befunden/ als mir dises aufflauffs erste zeittung fürkoñen/ dauon derselbigẽ diener selbs mir etliche vil werdẽ zeugnuß geben/ gibt genugsam zuerkennen/ daß ich weder einiger gefahr mich besorgt/ noch der meinũg geweßt etwas zu vnterfangẽ/ der ich mich in meinem Hoff vil blösser gehaltẽ als einer meins stands thun soll. Der Respect/ welchẽ ich gehabt/ vñ getragen/ dardurch ich vil vbersehen/ dz ich mich weiters nicht als zu einer nöhtigen gegenwehr hab bringẽ lassen/ bewehret gnugsam dz keine gelegenheit mich hat mögẽ zu was anders anführẽ als was das Ampt eines gantz gehorsamẽ Vnterhanen erfordert. Die mühe vñ arbeit deren ich mich angenoñen das Volck im zaum zuhaltẽ/ vnd verhinderlich zu sein/ damit die sach nicht eben

den

den außgang neme / welchen solche fäll gemeyniglich mit sich bringen/entladen mich aller falschen nachred / die man mir bißhero auffgelegt/als ob ich pflegte E. Mayestet Statt Pariß Meuterisch vnd Auffrhürisch zumachen. Die sorg die ich getragen hab zuerhalten auch die jhenigen selbs die mir wol bewußt daß sie mir offt bei jhr böse händel gemacht/zwar auff das stät anligen meiner Feind/bewißt jederman augenscheinlich/daß ich niemahls gedacht / oder mir in sinn genommen etwas wider jhre Diener vnd Befelchsleut zuversuchen/ wie man mich fälschlich verlogen. Wenn man bedenckt wie ich mich gegen E. Mayestet Schweitzern / vnd andern Soldaten von jhrer Gwardy verhalten/so bezeugets genugsam/daß ich niemahls nichts so vast geschewet/als dieselbige jrgends zuverletzen.

Wann nun E. Mayestet aller dieser stuck inn sonderheit gute wissenschafft getragen / wie ich dann darfür halte das viel von deren wolmeynenden Dienern / die da nichts suchen als was gereychet zu gemeyner rhue vnnd frieden / welche mir hierinn werden zeugnuß geben/jhr das nicht werden verborgen haben / So halt ich für gewiß vnd beschlossen/daß dieselbig hierdurch klärer als am Sonnenschein werd vernemmen können/daß ich niemahls den geringsten bösen anschlag fürgehabt / wie mich meine Feind fälschlich verklagen/dardurch mich zu verunglimpffen vnd inn vngunst zubringen: Vnnd verhoffe es werde sich am außkehren noch besser finden. Mir hette kein gröſſer leyd mögen widerfahren / als da ich verstanden / daß E. Mayestet sich entschlossen zuverziehen / darumb daß die vnversehene Reiß mir die gelegenheit auß den Händen geschlagen alle sachē widerumb jhr zum besten (wie ich dann guten lust darzu hatte) in ein rechte ordnung zubringen. Dañ ich sahe das alles darzu sich wol anlieſſe dazumahl als die Königin E. Mayestet Fraw Mutter mir die Ehr bewisen inn meinen Hof zukommen: dessen ich jhr so gewisse zeugnuß erzeygt/daß ich verhoffe / sie werde sich daran wol benügen lassen. Weil ich aber (Großmächtigster König) solches dazumahl nicht köndt verrichten / so bin ich doch noch allzeit des willens/guter hoffnung mich also zubetragen/daß ewer Mayestet mich für ein trewen Vnterthanen vnnd Diener erkennen werden / der jhm nichts so

hoch

hoch lasse angelegen sein / als daß er mit wolverhalten vnnd nachsagung dem nutz vnd frommen des Königreichs/jhme gnade möge erwerben/welcher ich vnauffhörlich nachstreben will/so lang mir Gott der Allmächtig leben vnnd gesundheit vergünnen wird: Der wölle auch E. Mayest. in guter gesundheit vñ glücklicher langwiriger Regierung/gnädig erhalte. Geben in deren Statt Pariß den 17. Maij Anno 1588.

Bald nach dem der König zu Chartres ankommen haben sich seine Rhät vnd Deputaten des Parlaments auff den weg gemacht jhme zufolgen/welche er/als sie fürkommen/mit diesem bescheid/wie folget/wider abgefertiget:

DJe Königin Vnser Fraw Muter hat vns zuwissen gefügt/ daß jhr euch versamlet vñ zu vns zukomen beschlossen/darab Wir ein gnädigen guten willen gefaßt/ vnd Vns dessen allezeit getröst/daß jhrs nicht würden vnderlassen/ die jhr der fürnembste hauff seit in Vnserm Reich. Wir haben Vns jederzeit aller trew vnd gehorsams/wie jhr die Vnsern Vorfahren für Vns erzeigt/ zu euch versehen / als ewer durch ordenliche mittel von der Natur selbs fürgesetzter König / vnnd wissen daß da jhr den handel / so fürgangen / hetten gewißt zu ändern / jhr an euch nichts hetten lassen erwinden. Wir tragen ein sonder mißfallen ab dem / welches sich zu Pariß verloffen / ob wir wol der erst nicht sein / an welchem solches vnglück anfange: Vnd desto mehr darumb vertreußt es Vns/daß die dreyzehen oder vierzehen Jar Vnser Regierung Wir dieselbige Statt vor andern allezeit mit Vnser Hofhaltung verehret haben/alle milte vñ güte an den Innwohnern übende / also daß sie stets einen gnädigen König an Vns/vnd willfährig/wa es geschehen mögen/gehabt. Es ist Vns bewußt / daß inn einer so grossen Statt gute vnnd böse sich finden: Da sie sich nun werden demütigen / vnd inn sich selbs gehen/ so seind Wir bereit sie widerumb zu gnaden anzunemmen / vnnd inn Vnsere arm einzuschliessen/wie ein frommer Vatter seine liebe Kindlein/vnd ein guter König sein Vnterthanen. Dahin jhr euch sonderlich solt bearbeiten; dann der Statt Heyl vñ wolfahrt / als auch ewer

selbs/ewer Weiber/Kinder vnnd Gesinde/ist allein daran gelegen. Vber daß so befehlen Wir euch ewer Ampt/ dem jhr/wie bißhero/ also auch hinförter fleissig solt abwarten. Die Königin vnsere Fraw Mutter wird jederzeit von Vnserm willen vnnd meynung euch wissen zuberichten/welcher Wir höchlich verpflicht/nicht allein daruñ daß vns die Ehr widerfahren auß jhrem Leib herfür zukommen: sondern auch daß Wir sie allzeit sorgfeltig vmb den Stand Vnsers Reichs inn der that selbs befunden haben.

Hiemit hat sich jhre Mayestet zu Tisch gesetzt/vnd als bald sie abgessen/gedachte des Parlemēts Deputaten wider zusich beruffen/ vnd ferner mit jhnen also geredt. Wir haben euch wider beruffen lassen/zuvor ehe jhr verreiset (vber dz was wir euch heut in befehl geben) ferner zuuerstendigen/wie wir in erfahrung kom̃en/daß das geschrey gehe vnter den einwohnern / wir haben gewolt besatzung inn vnser Statt Paris legen. Es nimbt vns sehr frembd wie sie jhn solche gedancken können machen. Wir wissen was es für ein gelegenheit darmit hat: wo man sie hin legt/geschicht es entweders/eine Statt zum fall zu richten: oder vmb mißtrew willen die man an den einwohnern spürt. Sie solten nicht in sinn genom̃en haben/daß wir bedacht seyen geweßt/eine Stätt zuverderben / welche wir so viel zeugnuß vnsers guten willens sehen lassen/vnd die wir dermassen gebessert durch vnsere stäte Hoffhaltung daselbst/welche wir da länger gehabt als zehen vnser vorfahrē/dauon den einwohnern ein solcher Nutz vnd einkom̃en zugestandē/wie noch heutigs tags auch biß auff den geringstē Handtwercksman / daß zehen oder zwölff andere Stätt sich hetten mögen daran benügen lassen. Vnd da vnsere Befelchsleut vnser bedörfft/ wie dann alle andere/als Kauffleut/ꝛc. So seind wir jhnen zu willen gewesen/in summa wir haben vns in allem einen gnädigen König erzeigt. Viel weniger kondten wir ein mißtrawen fassen gegen denen/ die vns so lieb vnd wert waren/vnd auff welche wir vns wegen gefaßter guter zuversicht in allem hetten begert zuverlassen. Derowegen so hette die Freundtschafft/die wir sie sehen lassen/sie billich von diesem vrplötzlichen vnbedachtē wohn als ob wir jhnen ein besatzung wolten vbern Halß führen/wiederumb sollen abwenden. Es befindet sich

ja

ja nicht daß jemands ein Fuß inn einige behausung jergends solte gesetzt/viel weniger ein Brot oder was anders genommen haben. Im gegentheil so haben wir jhnen alle notturfft zugeschickt/ vnnd weren auffs längst nicht vber 24. stunden nemlich biß andern tags/ vnnd vbernacht auff eben den Plätzē da man sie hingestelt/gleichsam als in einem Läger/verblieben. Wir wolten ein fleissige vnnd genaw ersuchung für die hand nemen/vieler frembden/die inn vnser Herrlichen Statt Paris waren/vñ damit niemandt sich daran stiesse/ haben wir zu vnsern Hoffherrn/vnnd an den von Guyse selbs begert/ sie wöllen eine verzeichnus jhres Hoffgesinds machen/ auff daß wir die vbrigen welche an grosser anzahl biß auff fünfftzehen tausent des orts sein solten/abschafften/alles vnser Statt zum besten/ vnd mehrer versicherung vnser vnterssassen.

Darumb ist vnser ernstliche meinung/daß sie jhren fehler erkennen/mit billicher rewe vnd buß. Es ist vns vnverborgen wie man begert jhnen einzureden/ daß vnser zorn gegen jhnen / die es so grob vbersehen/vnversöhnlich sey: Aber vnser will ist/daß jhr jhnen zuverstehen gebt / daß wir nicht der art oder meinung seyen sie zuverderben/vnnd daß gleich wie Gott der Allmechtig(dessen wir ein fürbildt seind hie auff Erdē/als ein vnwürdiger) nicht will den todt des Sünders: also auch wir an jrem verderben kein gefallen tragen. Wir wöllens allzeit mit gelindigkeit versuchen/vnd da sie jhren fehler gutwillig werden erkennen/vnnd vns in der that die rewe welche sie haben/sehen lassen/wöllen wir jhnen gnedig erscheinen/ vnnd sie als vnser Vnterthanen vmbfangen inn solcher gestalt wie ein Vatter sein kindt/ja wie ein Freundt den andern. Wir begeren daß sie vns für jhren König vnd Oberherren erkeñen. Thun sies nicht/vnd halten vns lang auff/ so sey jhnen getrawet/daß wir die handt wöllen zuschliessen vnd nach allem vermögen jhren fehler jhnen vnter die Augen stossen/vnnd also ein ewigwerenden schandtflecken anthun: Dann weil Paris die fürnembste Hauptstatt/die da sonderlich geehret mit dem höchsten Parlament vnter allen andern dieses Königreichs/mit mehren Privilegien/Ehren/vnd der herrlichen Vniversitet/so können wir(wie euch vnverborgen) dieses vnser Parlament/ vnnd alle Cammern/mit der

Vniuersitet in andere örter versetzen / welches jhnen zu mercklichem schaden vnd abbruch gereichen würde. Dann solte dises geschehen / so würden gedachte Kauffhändel vñ andere nützliche vnd eintragende gelegenheiten hefftig geschmählert / ja gar in abgang kommen: wie wir dessen ein Exempel gehabt anno 79. inn werender gefährlichen kranckheit der Pestilentz / durch vnser abwesen / vnnd stillstandt des Parlaments / da sich ein grosser theil vnser Rhät entäussert haben: also daß man in gedachtem jahr hat gesehen mit Kegeln auff der gassen spielen. Es ist vns bewußt / daß viel frommer leut in vnser Statt sein: ja von vier theilen seind drey welche geschehenen vnglücks sich wenig frewen / ja viel mehr jhnen von Hertzen leyd ist. Wolan so sehen sie zu wie sie vns zu frieden stellen / daß sie nicht vrsach geben vnser heyl vnd vermögen an jhnen zu versuchen / welches wir zwar mit grossem vnwillen theten. Jhr wißt daß die gedult wann man sie zu offt anlaßt sich in ein vngedultige vnd vnsinnige furie verkehrt / vnd wie viel ein König vermag / wenn man jhn auffbringt. Wir wöllen vnterstehn alles was vns müglich sein wirdt / vnnd nichts versaumen oder vns dawren lassen an jhnen zurechen / ob wir schon vō Natur nicht Rachgirig. Man soll erfahren / daß wir gleich so viel Mannheit vnd Hertz haben / als einiger vnserer Vorfahren. Wir haben vns seit der zeit vnserer Krönung nach abgang des Königs vnsers Bruders vnd vnserer widerkunfft auß Polen keiner-stränghett oder räwe gegen niemands angemasset / jhr wissets / vnd könt vns dessen gar gut zeugnuß geben: aber es ist der weg nicht daß man darumb vnser milt vnd gelindigkeit wolte mißbrauchen. Wir seindt nicht vnordenlicher weiß sonder durch ordenliche Succesion zur Cronen kommen / wie jhr alle wisset: vnd von einem solchen Stammen welcher allzeit gütig regieret hat. Es ist vergebens daß man hier viel die Religion anziehen will / mann muß zu einem andern weg hinauß. Es ist auff der Welt kein eyveriger Fürst vber der Catholischen Religion / auch nicht der die Ketzerey also begere außzurotten wie wir: vnser thun vñ leben weisets auß / vnd habens vnserm Volck genugsam bezeuget. Wolte Gott es solte vns ein Arm vom Leib costen / vnnd daß der letzte Ketzer inn dieser Kammer abgemahlet were. Ziehet nun hin vnd secht was jhr zuthun

habt /

habt/habt ein gut hertz/ vñ besorget euch nichts dieweil Wir mit euch dran sein: Doch so ist vnser entliche meinung/ daß jhr jhnen wol einbildet/ waß Wir allhier mit euch geredt.

Vber gedachte des Parlaments abgeordnete/haben die Cardinäl/Fürsten/ Herren/ vnnd etliche Catholische Stätt vnter welchen fürnemlich die Statt Paris/nach dem sie sich vereinigt mit einander Gut vnd Blut bey der Catholischen Apostolischen vnd Römischen Religion auffzusetzen / auch durch jhre abgefertigte Gesandten jhr Supplication an Königliche Mayestet lassen gelangen/ vnd dieselbige mit hiebeygesetzter vorgehender oration zu Chartres eingelegt.

Großmechtiger König/ die Ehr/ reverentz/ forcht vnnd gehorsam/die wir erkenen E. May. schuldig zu sein/hetten vns beinahe abgehalten anders nicht für jhre füsse zukomen/als in aller vnderthenigkeit vnd demuth vmb jhre gnadenreiche huld zu werben/ich geschweig daß wir vns solten verwegen den Mund vmb einigerley klag oder einred auff zuthun/ damit (auch in billichen sachen) wir vns nicht inn gefahr setzten einiges wort freyer herauß zu reden/ welches jhr im aller ringsten möchte entgegen vnd zu wider sein. Derowegen so hatten die jhenigen/ so vns her gesandt / beschlossen/jhre Supplication hinder die Königin E. May. Fraw Mutter zulegen mit hertzlichem sehnen/für vns zubitten vnd Mittlerin zwischen vns zu sein vmb mehrer Würde vnnd ansehen willen bei ewer Mayestet. Aber deren gnädigste meynung ist gewesen jhr zuentbieten/ sie wolte die jhenigen welche sich zu jhr gefügt/E. May. zu weisen/neben verheissung der Ehren/sie gnädiglich anzuhören. Welches vns verursacht vmb schuldigen gehorsam willen vnd E. Mayestet ein völliges genügē zuthun/dieselbige vnterthenig zuersuchen. Ich will jetzt nicht widerholen die entschuldigungen / vnnd Protestationen welche diese Fürsten jhr gethan so wol wegen der Ehr inn deren sie E. May. ohn auff hören halten / als auch des leyds welches sie durch jhr abwesen empfangen: will auch denen nicht vorkommen welche jhr gegenwertige Herren Gesandten thun wöllen: Das allein will ich E. Mayestet anmelden/ daß wir die jhenigen seien/ welche die Supplication/ die sie befohlen jhr zu schicken/mit bringen/also außerlesen/ nicht daß

wir geschickt genug darzu seien (zwar so viel mich anlangt) oder vmb anders bedencken / als daß wir offentlich für vnpartheyisch erkandt/ inn dem was da betrifft die fürnembsten puncten diser Supplication. Da aber E. May. einigen artickel fände / der vber die gewonheit etwas freyer/als bitten wir auffs vnderthänigst/ sie wölle sich genädig jhres gebotts erinnern: der dienst die man jhr schuldig/welche es antrifft: vnnd beschwärnuß jhrer armen Vnderthanen. E. Mayestet milter vnnd guter will ist / daß wir vns dessen beklagen / so vns am härtsten trucket: das ist nun der nachtheil vñ ärgerliche vorgriff/ welcher diesen letsten handel / vnter anderm/dem dienst so man deren schuldig/beschehen. Dermassen daß da wir anders darvon reden als sonsten/wir dem mögen gleich gezahlet werden / der die gantze zeit seines lebens erstumbt nicht eher anfienge zu reden / als da er sahe das blosse Schwerdt/seinen Vatter/Herrn vnd König darmit zubeschädigen. Dann dazumals zerriß jhm die Natur alle hindernuß vñ band der Zungen/daß er mit lauter stim̃ schreien möcht: Vergreifft euch nicht an dem König/oder thut jhm nichts böseses. Also auch die Neigung die wir haben zu E. May. dienst/ist vrsach daß wir vnser langwiriges stillschweigen mit einem gleichmässigen geschrey müssen auflösen: Vergreifft euch nicht an dem König/ trennet jhnen nicht von seinen getrewen Vnterthanen/seiner Ritterschafft vnd Adel/ von seinen Officierer vnnd Dienern seiner Kronen / seinen Fürsten/seinen Parlamenten/beraubt jhn nicht seiner Finantzen / Renten vnnd einkommen/vielweniger seiner Hochheit / Nembt jhm die Ehr seines grossen eyfers nicht/noch seiner Gottsforcht/gerechtigkeit / noch seiner milte gelindigkeit/ güte vñ freundtlichkeit/die so weit beschreit/ so offtmals im werck an jhm gespürt / vnnd so höchlich gelobt werden: Dann wann solche gefahr jemals / so ist sie sonderlich diese letste Auffrhur zu Pariß höchlich zubesorgen gewesen / dieweil es niemals so mißlich gestanden. Vnd das ist die beschwerde / welche vns verursacht/etwas ernsthaffter darvon zureden/dieweil wir mit inn gleicher gefahr gesteckt. Vnd da E. May. die sach wie sie fürgangen vernommen/hette sie genugsam darauß verstehen können / was für gelegenheit vnd vrsach wir haben vns zubeklagen:da sie es aber nicht gewußt/

seind wir desto tröstlicherer zuversicht/ daß sie dz geschrey jhrer armen vnschuldigen Vnterthanen mit so viel mehr gnaden erhören vnd vertragē werde/ die sie nach Gott allein auff dieser Welt vmb hilff anruffen/ wider die so sich E. May. ansehens mißbrauchend sie so schantlich haben wöllen verderben vnd hinrichten. Dieses ists/ Großmechtigster König/ welches ich E. May. fürzutragen von diesen Fürsten befelch habe: alles zwar an jm selbs warhafftig/ das sie doch bereit sein besser an tag zuthun/ wen sie dessen ein außführlichern bericht begeret. In diesem zulauff nuhn so viel erheblicher vnnd billichen klagen/ als bitten wir E. May. gantz vnterthänigst daß sie vnseren demütigen bericht gnädigst wölle auff vnd annemmen/ vnd vnzweiffenlich darfür halten im fall wir vnter jhrem Schutz vnd schirm mögen sicher leben inn der Religion/ in welcher sie vns mit so gutem exempel vorgehet: daß nichts fürgangen sey welches vns könne den geneygten willen nemmen/ welchen wir haben allem jhrem willen vnnd wolgefallen nachzuleben vnd jhren gebotten vollkommenlichen gehorsam zuleysten/ vnd daß kein demuth/ vnterthänigkeit vnd willfahrung so groß seie/ die wir nicht gerüst seien sehen zulassen/ nicht inn worten allein/ sondern vielmehr inn der that selbs: dieses vorbehalten/ daß inn der warheit für Gott vnd aller Welt/ inn dem so fürgangen/ wir weder E. May. noch einigen jhrer Vnterthanen haben begert zuverletzen: vnnd das wir anders nichts wünschen noch suchen/ als wie wir deren mögen gefallen. Inn welchem theil da wir schon der gantzen Welt genug theten/ könte doch vns kein genügen daran geschehen/ wegen der vnersättlichen begird die wir haben vns derselbigen/ so viel möglich vnd Menschlich/ anmütig zumachen.

Folget jetzund gedachte Oration der Deputaten von der Statt Pariß.

GRoßmechtigster König vber das was jetzundt geredt/ so haben Ewer Mayestet vnterthänigste vnd geneigtste diener vñ Vnterthanen die Burger in jhrer Statt Pariß vns befolhen vnd abgefertigt/ sie zuverständigen des vnwilles den sie gefaßt ab dem Vnfall/ vnd vnglück welches jhres so eylends vnnd vnversehen verreysens ein vrsach gewesen.

Die

Die fürnembste vrsach aber jhres leydts/vnd vmb deren willen wir gantz willig dise Commission vnd befehl auff vns genommen/ ist die grosse liebe vñ neygung zu E. Mayestet dienst/vnd dasselbig vmb zweyerley bedencken. Das erste ist die Ehr vnd gehorsam welche wir Gott dem Allmechtigen schuldig/ demnach das ansehen seiner Gebott in welchem sie bey vns sein: die vns lehren vñ verordnen/ was wir vnserem Natürlichen vnnd ordenlichen König zuleysten schuldig. Das ander ist die vberauß grosse güte/ die E. Mayestet zu jeder zeit an vns erwiesen so wol im werck selbs/ als durch viel ansehenliche exempel voll jhrer tugent vnd heyligkeit.

Dieses/sag ich/macht daß E. May. dem ütigste vnterthanen/ die gute andächtige Catholische/deren abwesen betrawren/vnd bitten Gott den Allmechtigen ohn vnterlaß daß er jhr wölle inn allem thun vnd lassen gnädigen beystandt leysten/vnd jhr ein guten trewen Rhat versamlen von solchen leuten die gleichmessige lieb/ wie sie/ gegen deren Vnterthanen tragen/ vnd jhr mit der zeit deren auffrichtigste vñ getreweste Burger mögen zu erkennen geben.

Die abgesagte feind E. Mayest. welches da seind die Ketzer vñ alle die/ so auß sonderm geitz vnnd Ehrsucht jhnen anhängig/ als sie gesehen daß sie vberwunden vnnd beynahe gantz vnd gar vernichtiget durch deren hohe fürsichtigkeit vñ crafft/ vnd durch behilfflichen beystandt deren bestgeneigten Catholischen vnterthanen: haben sich inn jhrer eusserstẽ not auch vmb das letzte mittel vmbgesehen vnd haben ein Kunst vnd subtilen fundt erdacht/welcher ist daß sie bey E. May. möchten in vngunst bringẽ alle die jhenigen/so seit anno 60. gut/ blut vnnd was sie vermöcht/ bey handhabung der Catholischen Kirchen vnd beschützung der Königlichen Cronen/auffgesetzt haben.

Vnnd da sie wargenommen/ daß der fürderlichste vnnd gröste widerstandt jhnen von E. Mayest. herrlichen Statt Paris beschehe/ haben sie alle Weg vnd Steg gesucht/ durch falsches vnnd erdichtes fürgeben/ mißtrewe zwischen sie vnnd deren getreweste bestgewogene Burger zu Paris einzuschen.

Vnd seind darinn so weit kommen daß newlichster zeit nemlich verschienen 12. May (welchs sie doch innerhalb 30 jahren nicht vermöcht)

möcht) nicht viel gefählet / were nicht Gottes sonderliche hilff / vnnd E. May. hohe weißheit zeitlich jhnen vorkommen / sie hettē in einem augenplick den stand gantzen Franckreichs vmbgestürtzet.

Auß diesem fürhaben hatt E. Mayestet klärlich vrtheilen vnd abnemen können / die trew / bescheidenheit / vnnd vnschuld jhrer Burger: welcher sie sich getrösten / vnnd seind der zuuersicht E. Mayestet werde von gewohnlichen gnaden nichts nachlassen: die sie dan höher achten als jhr leib vnd leben.

Es vermag das ansehen E. May. vnnd die dienst mit welchen sie sich jhr verpflicht wissen / so viel bey jhnen / daß da nur ein ringe anzeigung jhres willens / etwas / darab sie möchte ein mißfallen tragen fürzunemen / vorhanden were / sie sich selbs einiger gnaden / weil sie die verwürckt / würden vnwürdig schetzen.

Aber dieweil sie jhnen E. May. rhue vnd ansehen allezeit zum höchsten lassen angelegen sein / so haben sie vns jetzmahls befolhen die selbige gantz demütig zubitten daß sie auß angeborner güte vnnd miltigkeit / mit welcher sie auch zu weilen jhre Feind vmbfangen / jhnen diese gnade wölle beweisen / vnd so wol thun / allen gefaßten vnwillen (darzu man sie vieleicht durch falsche nachred gebracht) gegen jhren gehorsamsten vnnd demütigsten Vnterthanen / die jhr zu allen zeiten gantz trewe diener gewesen / wider hinzulegen.

Zum beschluß / so ist vnser befelch / daß wir vns auff E. May. güte vñ Barmhertzigkeit sollen beruffen / mit vnterthänigem flehen / sie wölle alleinig jhr Schutz vnd Schirmherr bleiben / vñ sie entsetzen wider jhre feindt / auch gäntzlich darfür halten daß sie anders nicht begeren zuleben / als vnter jhrem gehorsam vnnd Schutz. Bitten auch / sie wölle jhren gewalt / macht vnd dapfferkeit / frischen mut vñ hoheit / die sich nun offtermals sehen lassen / viel mehr den freffel / Halßstarrigkeit vnd vngehorsam jhrer Feind zu bekriegen vnd im zaum zuhalten (welche die einige vrsach seindt alles vnsern vnglücks) als wider jhre getrewseste Diener gebrauchen vnd anwenden / die sich inn allem jhr vnterwerffen vnd jhre schuldige willige dienst antragen / demütig bittend sie wölle die mehrmals erzeigte gute neigung gegen jhnen gnedig fortpflantzen / vnnd sie für jhre demütigste / vnterthänigste / ge-

treweste Vnterthanen vnd Diener erkennen die anders nichts suchē als was inn gemeyn vnzertheylt beides Gottes vnd jhrer Mayestet dienst erheyschet.

FOlget jetzund die Supplication / wie sie Schrifftlich Königlicher Mayestet/durch die Cardinäl/Fürsten/ Herren/ vnd Legaten der Statt Pariß sampt andern Catholischen Stätten/welche sich vereinigt vnd zusamen geschworen/ zu beschützung der Catholischen Apostolischen vnnd Römischen Religion/ Presentiert vnd eingeantwortet worden.

DEin gnädiger Herr der Cardinal von Bourbon vnnd die andern Catholischen Fürsten welche vorbetracht den fall darein die Christliche Religion möchte gerhaten/als sie sich mit einander vereiniget/inn gemeyn E. May. zu bitten/daß sie die Ketzereyen wölle auß jhrem Königreich außtilgen/ die nemlich ein anfang seind alles vnsers vergangen vnfalls/ein auffenthaltung des gegenwertigen ellends/vnd das vnglück selbs / welches wir künfftig vns zubesorgen gehabt : haben genugsame anzeygungen biß hero gethan / daß sie durch nichts anders darzu bewegt worden als durch den eyfer der Ehr Gottes vnd erhaltung seiner Kirchen.

II. Derenhalben weil sie jetzt sehen daß die glücklichen Sieg/ welche Gott E. May. gnädiglich mitgetheylt ein herrliche gelegenheit anbieten/ohne sondere arbeit von grund außzutilgen diese verworffene böse Pflantz der Ketzerey/welche an so vielen orten mit mercklichem schaden herfür spreusset/so bestehn sie noch inn vorigem anhalten mit höchster demuth/ daß sie dieses heylig angefangen werck wölle zum end führen: dann ehe das geschehen/ so mag der lauff der vneinigkeit vnnd alles jamers / welcher noch gantz Franckreich wird zu grund richten/nicht auffgehalten werden.

III. Wir tragen kein zweiffel/allergnädigster König/daß solches nicht E. May. will vnd meynung sey/welchem wir vnser vermögen zuthun wöllen/Freund/Haab vnd Gut/ inn summa alles was dem anhängig/oder darzu gehörig. Vnd da sie darfür halt (wie sie dann

dessen

dessen zeugnuß von sich geben) daß der Herr von Gwyse täuglich darzu sey/so Protestiert er für Gott vnd aller Welt/ daß jm niemals nichts zu mehrem genügen gereichet / als wenn er sich so glückselig spüren würde/daß er durch seine anmütige dienst / jhre gnad möcht erwerben/vnd desto mehr inn einer so billichen vnd heyligen sachen.

IV. Dieweil wir aber etliche hindernussen spüren die nicht allein vnser heylig vorhaben können verhindern / sondern auch mit der zeit die Catholische Religion gantz vnnd gar vmbstürtzen / vnnd zugleich auch den Standt dieses Königreichs / so wöllen wir als demütige vnd getrewe Vnterthanen vns wagen/ vnnd vnterstehen dieselbigen Ewer Mayestet zuentdecken. Dann ob dem schon also/ daß der schaden an jhm selbs so groß/daß jhn menniglich wol empfindet vnd von hertzen offt darüber seufftzet: so hat sich doch bißher kein einiger befunden welcher die rechte quell vnd vrsprung dieser von allen Vnterssassen im gantzen Königreich/ bißhero getragenē vngedult hette dörffen offenbaren: die sie ab eim sehr grossen künfftigen vnglück/welches da man nicht zeitlich ein einsehen hatt/ gantz Franckreich zu fall richten möchte/gefaßt.

V. Darumb so wird E. May. das so wir fürbringen werden/ genädigst zum besten verstehen/dieweil wir durch einen lautern eyfer zu jhren diensten/jhrem Königreich zum besten/vnd rhue jhrer Vnterthanen/angetrieben worden.

VI. Der Duc d' Espernon vnd der Herr de la Vallete sein Bruder/welche E. May. zu den fürnembsten Aemptern vnnd Würden dieses Königreichs auffgebracht / seind nicht allein durch gantz Franckreich/ sondern auch inn gemeyn durch die gantze Christenheit für die fürnembste gönner vnd vnderhalt der Ketzer/beschreiet.

VII. Die Reyß gedachten Hertzogs von Espernon in Guyenne: die handlungen / welche er daselbst fürgehabt: die Rhät die er geben: die Freundtschafft welche er denen erzeigt / so jhnen etwas zugethan: der widerwillen/welchen er gegen allen guten Catholischen sehen lassen/inn sonderheit auch gegen denen/die jhnen geduncket diesem handel etwas gewagen sein: die gemeynschafft welche er in den geschäfften gehabt inn denen Cleruant für die Ketzer sich brauchen liesse: die

Freyheit die er den Ketzern von Metz geöffnet: die anschläg welche er vber Cambray einer Statt der Königen zugehörig fürgehabt: der argwohn/welche alle Biderleut von jhm gefaßt: der beistand / welchen er den geschlagenen Reuttern geleystet / darmit er jhnen wider möchte naher Hauß helffen: der Rhat welchen er zum nächstverschienen aufflauff zu Pariß geben: die heimlichen vnderreden/welche er mit dem von Chastillon gehabt: daß verhalten seines Bruders: Die einnemmung der Statt Valentz / Taliard, Guiliestre vnd anderer Plätz welche er den Catholischen inn Delphinat entzogen: das zu vnd durch die finger sehen / welches er gegen den Ketzern braucht/jhnē durch die zerstörung diser Provintzen fort zuhelffen: vñ entlich die handlungē so er für gehabt zu verhindern/daß Aussonne nicht widerumb vbergeben würde. Dieses alles/sagen wir/erkläret genugsam/wahinauß jhr sinn stehe.

VIII. Vnd da E. Mayestet darmit gedienet / daß man jhr noch außführlicher jhre Probstuck erzähle mit einmütiger zustimmung aller jhrer Vnterthanen. So wöllen wir jhr etliche fürstellen/welche zu lang weren hie alle einzubringen / vnnd die wir nicht bedacht sein/ vmb gewisser vrsachen willen deutlicher auff dißmahl zuerklären.

IX. Dieser allgemeine wohn (aller gnädigster König) von dem verstandt welchen gedachter Duc d' Espernon vnd la Vallette mit den Ketzern haben/vñ die hoheit zu welcher E. May. gefallē hat sie zu erheben / jagt deren Vnterthanen eine forcht ein (sonderlich den Catholischen) dieweil zubesorgen / da sie spüren würden daß es jhnen an jhrer M. gunst mangeln solte (wie daß in der warheit vnmüglich/daß jhr prächtiges vnd stoltzes verhalten in die länge möge erträglich sein einem so mechtigen vnd hochverstendigen König) vnd sie kein vnterschleyff bey den Catholischen befänden/ sie möchten sich in der Ketzer händ ergeben / vnd mit jhnen alle die Provintzen vnd veste Plätz/ die sie in jhrer gewarsam haben/zugleich denen eingeben/ mit welchen sie allbereit so grosse gemeinschafft: dermassen daß Franckreich da es sich beduncken ließ bald aller Ketzerey gefreyet zusein / sich jhrer Tyrannischen herschung jämmerlicher vnterworffen sehen müste als zu vor niemahls.

X. Vber

X. Vber das/ daß man sie für anfänger hält alles wurtwercks in den guten ordnungen vnd Policey in Franckreich/ so habē sie auch ein schandtliche Kremerey der Stände des Königreichs auffgericht/ sie haben zu sich vnnd inn jhre Kisten gescharret alles einkommen desselbigen/ haben doch alle solche vortheil noch kaum jhren Geitz ersettigen können: Sie haben die fürnembsten Officierer vnnd Befelchsleut verletzet/ auch die ansichtbareste diener E. May. Sie haben von jhr viel deren/ so jhr Nutzlich vnd weißlich dienen kōnen/ abgesöndert: Sie hören noch auff heutigen tag nicht auff zu scheltē/ schmähen/ vñ in verdacht bey jhr zubringen viel guter frommer leut/ welche sie wissen es mit jhnen nicht halten.

XI. Vnd da etliche vnter denen welche sich jhnen als Leibeygene Knecht ergeben/ werden E. May. wöllen bereden/ daß dieses/ welches wir jhr jetzund fürhalten/ auß einem besondern neyd welchen wir gegen jhnen tragen/ herkomme/ so bitten wir sie vnterthänigst: Erstlich/ daß sie hierüber der Königin jhrer Fraw Muter beduncken wölle anhören/ welche durch die hohe Weißheit/ die sie in jhrer Regierūg gebraucht/ vnd das ansehen welches sie hat/ macht genug vberkōmen hat/ ohne schew frey herauß zureden von sachen die es so hoch erfordern: Demnach daß sie bey eim Eyd vnd angelobter huld/ die Fürsten/ Befelchshaber der Cronen/ jhre Rhäte/ vnnd die verstendigste Personen jhres Reichs ermane/ daß sie jhr meinūg gut rund herauß sagen wöllen. Als dann halten wir für gewiß da sie durch jhre gebott solche freyheit erlangt/ daß sie die vrsachen alles des namhafftsten vnglücks gantzen Franckreichs auff seine vnnd seiner Brūder anschläg thun vnd lassen/ werden werffen: wie ein jeder solches bey sich selbs erkennet/ vnd sie dessen auch vntereinander geständig sein.

XII. Dieses macht/ daß wir E. May. getröster bitten/ da sie jetzt den vrsprung des vbels (welchen wir haltē jhr biß hero vnbewußt gewesen) vernemmen/ sie gnädigst wölle bedacht sein gemelte von jhr abzuschaffen/ vnnd jhre Gnad von jhnen abwenden/ sie dardurch zuverhindern dz vbel welches alle Catholischen vnd rechte Frantzosen sich besorgen/ nicht ins werck zurichten/ in dem sie das jhenig/ welches sie jetzt in jhrem Gewalt haben/ möchten den Ketzern vbergeben: vnd

sie von allen Aemptern vnd Landtvogteyen welche sie in diesem Königreich ohn einigen verdienst einhaben/absetzen.

XIII. Vnd damit etliche/welche jhnē niemals nichts so vast lassen angelegē sein als daß sie vns möchtē in vngunst bringē/nicht sagen mögē/daß vnser Supplication dahin gericht sey damit wir vns möchten herfür tringen/vñ demnach man sie außgezogē/vns anziehē: So protestiern wir daß wir am besten wöllē zufriedē sein/weñ wir werden sehen daß E. May. sie vnter die theilet/welche sie deren am besten wert erkeñen kan/vñ welcher verdienst jhener Ehrgeitz hat vorgriffen.

XIV. Dardurch kan E. May. ein sondere Ehr erlangē/jhrem Reich mit nutz frid vnd rhue schaffen: also daß vns nicht zweyvelt/da sie solches recht bedacht wirdt haben/daß sie in einer so billichen sach sich nicht nach dem demütigen gelangē jhrer getrewen Vnterthanen vnd nach jhrem wolmeinenden fürhaben richten werde.

XV. Erstlich so wirdt sie hiemit gantz Franckreich vnd insonderheit die Catholischen von einem grossen anligen erledigen/welches jhnen hart zusetzt so wol von wegē der Practicken gedachten Hertzogs von Espernon vnd seins Bruders: als der forcht welche sie gefaßt daß jhre Hochheit nicht zu einem vnterschleyff vnnd fortpflantzung einer Tyrannischen herrschung der Ketzerey gereichen möchte: welche sie so weit von sich stossen/daß sie lieber wolten den Todt für augen sehen als erleben daß sie solte vberhand nemen.

XVI. Wann sie jhr Volck hiemit zufrieden gestelt/wirdt sie ohn zweyfel jhren allbereits erlangtē sieg wieder die Ketzer/mit glücklicher wolfart können gewaltig fortsetzen/vnnd zum anfang in Guyenne verrucken/da jhr mit desto grösser freud alle gute Catholischen werden zuspringen/vnd zwar mit desto grösserm lust vnd dapfferkeit/wenn sie werden sehen/daß die hindernussen/welche sie geschewet/jhnen auß den füssen geraumpt seyen. Dann es ist jedermenniglichen wol bewust daß dieser Krieg nicht kan zum endt geführet werden wie es sich gebürt/allweil die fürnembste stärck dieses Königreichs in der hand eines Menschens welcher einen heimlichen verstand mit jhren Feinden hat/bestehet/vnnd der sich vnter jhrem ansehen will bey den andächtigen Catholischen zuförchten vnd erschröcklich machen.

XVII.

XVII. Vnd in der zeit / inn welcher E. May. inn Guyenne fortschreit/so wirdt die Statt Paris zubeschützen / vnnd aller Notturfft fürsorg vnnd anordnung zuthun/inn deren abwesen/jhr Fraw Muter/welche durch jhre hohe Weißheit viel glauben vnd lieb beim Volck erlangt/alles in gutem frieden erhalten / vnnd wirdt sich (wie sie zuvor gethan) wissen solcher Personen zugebrauchen / die jhnen jhr Glück vnd wolfart lassen angelegen sein.

XVIII. Vnnd demnach die Landtschafft Delphinat nicht weniger als Guyenne hilff bedarff / diweil sie inn einen kläglichen standt durch die böse anschläg de la Valette vñ durch den heimlichen verstandt welchen er mit dem Feind gehabt/ eingeführet/so will der Hertzog von Mayne/ wenn E. May. jhm begert durch nottürfftige mittel darzu handtreichung zuthun/jhr mit allem lust vnnd trew welcher man sich zu einem gantz vnterthänigen diener zuversehen hat/hierinn dienstlich sein. Welches wir darumb desto Hertzhaffter fürbringen/ dieweil wir wissen daß die Catholischen so allbereits einmahl durch jhn auß gleicher dienstbarkeit erledigt / jhnen von hertzen gern werden annemmen/ die jhnen auch vnd kein andern ohn vnterlaß begeren.

XIX. Vnder den fürnembsten Nutzbarkeiten aber welche Ewer May. möchte spüren / da sie gedachte Personen weit von jhr thäte/ wirdt dieses auch nicht die geringste sein: Daß da sie die Reichthumb welche sie jhnen gepflegt zugeben/ jhren standt stattlich hinauß zuführen / zu nutz vnd tringender notturfft jhres Königreichs anwenden wirdt/vnd das Gelt/damit sie jhren Geitz gebüßt/ die veste Plätz jres Königreichs welche sie alle inn deren costen an sich erkaufft: so wirdt sie besser gelegenheit haben mit hilff vnd trost jhren Armen angefochtenen Vnterthanen zu erscheinen.

XX. Vnd weil die Port newer aufflag / welches zum theyl ein fürneme vrsach ist des verderbens des Volcks vnnd vieler grosser vnordnung/durch sie auffgeschlossen worden/oder gewaltig erweittert: vnd aber E. May. anders nichts sucht/als was zu hilf vnd trost jhres Volcks gereichet/wann sie solche Personen von jhr außgemustert/ wird sie dieselbig desto leichtlicher widerumb zuschliessen / inn dem sie die schönē alten ordonantzen dises Königreichs widerumb von kräfften

ten

ten machet/die bestätigung oder abschaffung der newen jhren Parlamenten/oder andern den solches völliglich zustehet/befiehlet vnd den schädlichen gebrauch der Partheyen außtilget/inn summa inn dem sie alle mißbräuch/ welche durch sie eingeführet oder gemehret zum fall des Volcks/vñ vorgreifflichen nachtheil der dienst jhrer Mayestet/aller dings außlöschet.

XXI. Dieweil dann die Catholischen in E. May. Königreich sich allweg besorgt/daß sie nicht etwan mit der zeit möchten vnder die macht vnd Herrschafft der Ketzer gerhaten/ für welcher Tyranney in betrachtung des ellends jhrer Nachbawren/sie erschrecken vnd sich gentzlich entsetzen. So bitten wir dieselbig gantz demütig/sie wölle sie nicht allein solcher forcht erledigen/sondern auch mit der that versichern vor dem bösen fürnemē welches die Ketzer/mit jhren gönnern vñ anhang haben sich an denen die jhnen widerstandt gethon/zu rechen: vnd befählen jhr also hiemit die mittel welche darzu gehörig/dieweil wir wissen daß keiner besser gesinnet sey/oder auch dem mehr an erhaltung des Glaubens vnd der Religion gelegen sey/als jhr/vnnd jhren frommen Catholischen Vnterthanen.

XXII. Diß ist welches wir würdig geacht/E. Mayest. fürzubringen betreffend in gemein das gantze thun der Catholischen Religion/demnach den eigenen Nutz vñ frommen jhrer Cronen. Vnterthenigst bittend/diese vnsere demütige straffen vnd vnterweisungen/nicht in vngnaden zubedencken/die da von nichts anders herkommen als auß einem eyfer welchen wir tragen zu der Ehr Gottes/zur nützlichen befürderung jhrer Mayest. schuldigen diensten/entlich zur rhue vnd friede jhrer Vnterthanen.

XXIII. Derowegen/Allergnädigster König/was da betrifft E. May. Statt Paris/so halten hiemit jhre vnterthänigste gehorsamste getrewste Diener vnd wir mit jhnen vber vorhabens demütig bitten vnd flehen/noch demütiger an/daß gleich wie jhr trew/an jhrer May. Vorfahren/den abgestorbenen Königen/sich zu vilen mahlen genugsam sehen lassen durch denckwürdige thaten: also auch sie gnädig darfür halten wölle/daß inn allem dem jhenigen welches die vergangene tag sich zugetragen jhr meynung oder will inn kein weg gewesen/

wesen/sich von dem rechtē gehorsam/welche die Vnterthanen jhrem König schuldig/abzuschleyffen: Die forcht allein daß man vrplötzlich vnd auff vngepräuchliche weiß/sahe ein anzahl Volcks inn jhre Statt Pariß einziehen/habe sie bewegt zur Wehr zugreiffen/zwar nicht ohn vorhergehenden befelch jhrer Oberkeit/deren ordonantzen jhnen schrifftlich fürgestellet sein: nicht vmb einiges mißtrawen welches sie gegen der güte vnd gerechtigkeit jrer May. hetten. Sondern damit etliche gewaltthätige Personen/die da anfänger vnd Rhatgäber zu disem handel/nach dem sie sich deren ansehen mißbraucht/jetzt nicht durch vnordenliche mittel an jhnen versuchen möchten/welches sie jhnen so offtermals getrewet.

XXIV. Sie haben zwar ein grosses hertzenleyd darab empfangen daß eben die/so Rhat vnnd that zu der sach geben/als sie sich des rechtmässigen zorns des Volcks besorgten/jetzt E. May. auch bewegt habē auß der Statt zuverziehen: Darumb daß man hierdurch jhnen alle gelegenheit benommen/die würckung jhres geneygten willens/vnnd anzeygungen jhres gehorsams/die sie wolten sehen lassen/fürzubringen/welches sie doch vnterstehen werden künfftig zuthun.

XXV. Vnd ob wol E. May. auß dem was bißhero erzählet genugsam kan abnemmen/daß sie weder mit Rhat noch that schuldig seien (wie sie dann darumb eyn reyn gewissen haben) So ist doch jhr hochdemütiges flehen an sie als einen milt vnnd gnadenreichen Fürsten/vnd Liebhaber seines Volcks/da sie an den abgeloffenen händeln einig mißfallen empfangen/sie wölle dasselbig hinlegen/vnnd sie also halten/wie sie jederzeit gehalten worden/sie auch hinfürter für jhre vnterthänigste vnd gehorsameste Diener vnnd Vnterthanen/die sie sein vnd bleiben wöllen/erkennen vnd annemen.

XXVI. Vnd dieweil man E. May. bißhero von jhrer trew vil fälschlich eingeben durch erdachte vnd schmähliche nachredē/wie sie inn dem werck befunden haben/darzu dieser nächstverschienen vnfall der sich wider jhren willen zugetragen/vnnd nicht ohn jhren sondern verdruß/newe vrsachen vbel zutrawen mit sich gebracht/So bitten jhre gantz demütige vnnd gehorsame Vnterthanen die Innwohner der Statt Pariß/jhre May. wöllen sie versichern/daß sie forthin in

frid vnd einigkeit mögen leben vnder jhrem gehorsam: vnd vertrösten sich gewiß/daß jhre May. dessen viel bessere mittel werde finden / als sie möchten erdencken/oder jhr fürschlagen.

XXVII. Vnd anfänglich so ist jhr demütig gelangen/ daß der Herr d' O, sich hinfürter der Statt geschäfft abthüe vnd des gewalts darinn zugebieten vmb etlicher vrsachen willen / die sie lieber wölten verschweigen dann offenbaren / wa solches E. May. nicht befiehlet.

XXVIII. Dieweil auch die Profosen der Kauffleut/Burgermeister/vnd Befelchsleut gedachter Statt vmb vieler vrsachen willen/die E. May mögen vnverborgen sein / die Statt nicht möchten inn fried vnd einigkeit/wie das geschehen solte/erhalten. So ist jhrer gehorsambsten Vnterthanen der Innwohner derselbigen / hochdemütiges gelangen/die wöllen jhr die auffkündigung jhrer befohlenen ämpter/vnd die wahl anderer an jhr ort (welches auff zwey Jar lang von der gantzen gemeyn geschehen/ besorgend daß anders der Statt nicht möchte rhue geschafft werden / wie jhre May. das gern sehen wolte) gnädig lassen gefallen: vnd zugleich dem jhenigen welches sie bißhero gethan oder auch hinförter thun werden zubestätigung vnd erhaltung des Friedens jhrer getrewen Vnterthanen / ein ansehen machen vnd bei kräfften erhalten.

XXIX. Ferners so bitten sie daß E. May. jhnen gnädig gönnen wölle jhre Stätt oder Burgermeister vnd alle andere Obrigkeit durch die Burger mit aller freyheit vnd gewonlicher form zu erwöhlen: welches das rechte mittel sein wirdt / dieses Volck inn rhue vnnd einigkeit zu erhalten / wann es jhr Obrigkeit selbs wirdt mögen erwöhlen.

XXX. Vnd dieweil die rottirische stimmen vñ mißbräuch die da in bestellung der Obrigkeit vnd Policey der Stat durch mehrern theil derselbigen Befelchsleut einigeführet vnnd bißher erhalten worden: welche durch ein offentlichen Kauff zu jhren Aemptern kommen mit höchstem nachtheil E. May. schuldiger dienst vñ des frommens gedachter Statt. Als bitten vnd begeren die Einwohner derselbigen/ so baldt ein Ampt ledig wirdt entweders durch abgehen einer Person/

oder

oder jhr mißhandlung: es sey Rhatsherr/ Quartiermeister oder andere / daß man dasselbig durch ordenliche wahl widerumb möge bestellen / welches die erwöhlten auff zwey jahr lang oder ander dergleichen zeit / die man darzu erkennen wirdt/ sollen versehen: vnd nach verlauff der zeit wiederuñ zur newen wahl schreitten/ wie solches zuvor mehrmals an Ewer May. begeret worden.

XXXI. Diese Statt/ aller gnädigster König/ weil sie ein Port vñ ankunfft gantzen Franckreichs ist: so bißhero sehr beschwert gewesen von dem durchreisen des Kriegsvolcks. Darumb dann zubesorgen/ da dises jñer fort weren solte/ daß es nicht ein grosse thewrung vnter alles was man zur vnterhaltung nottürfftig bedarff/ brächte. So lassen die Einwohner derselbigen/ E. May. demütig ansuchen / daß da sie wiederumb begerte in die Statt zu kommen / welches sie Hertzlich wol leyden möchten/ vnnd sehnlich darumb anhalten / sie gnädig verhüten wolte auff zwölff meyl wegs vmb diese Statt herumb kein ander volck zuführē als die gewöhnliche auff jhren Leib bestelte Quardy: vnd da sie volck zu Kriegen auffmahnen müste/ dasselbig weit darvon halten.

XXXII. Durch diese zwey mittel vnd andere mehr die Ewer May. besser herzu finden wirdt/ kan sie so viel außrichten daß gedachte Burger der Statt Paris jhr vertrawen wiederuñ werden fassen/ also inn jhren diensten vnnd gehorsam ohn vnterlaß fortfahren/ vnnd thun was sie E. May. schuldig/ was da gereicht zur Ehr Gottes vñ zur rhue aller jhrer May. Vnterthanen.

Dieses seind alle die handlungen welche im Tumult zu Pariß vnd hernacher fürgangen/ vnnd seind diese vorgehende puncten noch bißhero vnbeantwortet / was aber darauff für ein bescheid erfolgen werde/ oder wo alle sachen endlich hinauß wöllen/ wird die zeit mit sich bringen.

(.˙.)

ENDE.